download www.zobodat.at

unser Fuss wandelt, zu denjenigen gehören dürfte, mit deren Grundzügen sich jeder Gebildete vertraut machen müsste. Im zweiten, im Manuscript schon fertig vorliegenden Bande sollen wir mit den Vorgängen bei der Gebirgsbildung und bei den Erdbeben, ebenso mit der Entwicklung des organischen Lebens bekannt gemacht werden. Der Schluss des ganzen Werkes wird der diluvialen Eiszeit und dem vorhistorischen Menschen gewidmet sein. Der Verein der Bücherfreunde giebt jährlich ausser zwei solchen gemeinverständlich wissenschaftlichen Büchern noch sechs Bände erzählenden Inhalts von den hervorragendsten lebenden deutschen Schriftstellern heraus. Der Beitrag ist vierteljährlich nur M. 3,75 für die gehefteten, M. 4,50 für die gebundenen Bücher. Geschäftsstelle ist die Verlagsbuchhandlung von Friedrich Pfeilstücker, Berlin W., Bayreutherstrasse 1.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins

Montag, den 13. März 1893.

Der stellvertretende Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit der Erinnerung an ein jüngst verstorbenes Mitglied, den Gymnasiallehrer Mühlpfordt, dessen Andenken die versammelten Mitglieder durch Erheben von den Sitzen ehrten. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen sprach sodann Herr Fabrikbesitzer M. Rüdiger über „Farbenwirkungen im Pflanzenreiche.“ *)

An diesen Vortrag schloss sich eine Debatte. Herr Fabrikbesitzer Koch erwähnt, dass die bekannte Alpenpflanze Soldanella unter dem Schnee blühen solle, was von Herrn Oberlehrer Dr. Roedel bestätigt wird. Bezüglich des von Herrn Landgerichtsrath Zachariae angeführten Einflusses der Beleuchtung auf die Rübenwurzeln theilt Herr Koch mit, dass sich der grösste Zuckergehalt stets in den grossblättrigen Rüben finde, deren Wurzel also mehr beschattet sei. Ebenso habe er im Ruhrthal bei Oberstein im Walde an lichten Stellen stets einen gedrungenen Buchenunterwuchs, an schattigen dagegen einen ganz lockeren gefunden. Herr Dr. Roedel macht auf die rothe Färbung der Rhabarberstengel aufmerksam und erklärt die Frage nach Ursache und Folge bei solchen Erscheinungen für schwer löslich; das Licht sei jedenfalls das frühere Moment und rufe den Selbstschutz hervor. Herr Koch theilt eine Beobach-

*) Vergl. pag. 5 der heutigen Nummer.

download www.zobodat.at

tung Emin Paschas mit, nach welcher es im afrikanischen Urwalde stellenweise so dunkel sei, dass man nur bei Licht lesen könne. Herr Dr. Roedel macht darauf aufmerksam, dass die Rothfärbung nicht immer als Schutz aufgefasst werden dürfte, wie die Blutbuche zeige. Herr Koch theilt im Anschluss daran mit, eine in seinem Garten ganz im Schatten stehende Blutbuche sei grün, nach dem Verpflanzen an einen sonnigen Standort jedoch wieder braun geworden. Herr Oberlehrer Ludwig bezweifelt, dass England die Heimath des Kohls sei, hält vielmehr die Mittelmeerländer dafür. Das Rothwerden trete z. B. bei Fuchsien auf, wenn man sie plötzlich grellem Sonnenlichte aussetze, nicht aber, wenn man sie langsam daran gewöhne. Herr Director Dr. Laubert ist bezüglich des Kohls derselben Ansicht und erwähnt die in England vorkommenden Spazierstöcke aus Kohlstengeln. Herr Redacteur Betten führt das Rothwerden der Fuchsien auf eine plötzliche Saftstockung zurück, die ebenso durch Hitze wie durch Kälte verursacht werden könne.

Hierauf wird eine kürzlich von Herrn Lieutenant z. See Grapow (S. M. Schiff Württemberg in Kiel) übersandte, ca. 1,10 m lange Säge eines Sägefisches vorgelegt, zugleich ein den Sammlungen des Vereins entnommenes ausgestopftes Exemplar dieses Thieres, sowie zwei Schwerter des Schwertfisches, woran sich einige Bemerkungen über beide Fischarten knüpfen. Dem gütigen Geber wird der Dank des Vereins ausgesprochen.

Alsdann berichtet Herr Lehrer Klittke über einige, neuerdings in den Kunstsammlungen des Schlosses Ambras in Tirol aufgefundene „altmexikanische Federarbeiten". Dieselben bestehen aus einem Fächer und einem Schild von je 0,60 m Durchmesser. Bei beiden sind die Federn auf Agavepapier geklebt und dann zu der passenden Form zugeschnitten worden. Der Schild zeigt auf rothem Grunde ein blaues, bärenartiges Thier, dessen Conturen durch Goldblechstreifen dargestellt werden. Der Rand wird durch ein Gehänge von längeren Federn geziert. Der Fächer ist durchbrochen, zeigt auf der Mittelscheibe einen bunten Schmetterling und prangt in allen Regenbogenfarben. Beide Gegenstände geben uns einen hohen Begriff von der Culturstufe, welche die Azteken zur Zeit der Eroberung Mexicos durch Cortez (1521) erreicht hatten. Abbildungen mit den Annalen des wiener Hofmuseums dienten zur Erläuterung. Ferner wurden Abbildungen eines Türkisschildes und eines aus

download www.zobodat.at

Steinmosaik gearbeiteten Thierkopfes, ebenfalls von altmexikanischer Arbeit, vorgelegt. Interessant ist, dass bei letzterem Gegenstande Stücke gewöhnlichen grünen Glases verwendet worden sind, ein Zeichen, für wie kostbar dasselbe damals von den Azteken gehalten wurde. Diese Gegenstände gehören heutzutage zu den grössten Seltenheiten und rühren höchst wahrscheinlich aus den Geschenken her, welche Cortez von Montezuma für Karl V. erhielt. Dir. Laubert weist darauf hin, dass diese Federarbeiten vielleicht auch durch Philippine Welser, deren Angehörige schon sehr frühzeitig Handel nach Amerika trieben, nach Ambras gekommen sein könnten. Herr Oberförster Wagner theilt mit, dass sich in dem sächsischen Jagdschloss Moritzburg ein ganz mit Federtapeten geziertes Zimmer befinde, in dem ein ebenfalls mit Federn überzogener Thron nebst Thronhimmel steht. Dieselben seien indianischer Arbeit und rührten aus der Zeit Augusts des Starken her. Herr Buchhändler Krause übergiebt einen von ihm für die Sammlungen präparirten Albatroskopf. Sodann wird eine Zuschrift des Mitgliedes Herrn Dr. Höhnemann in Landsberg a. W. über geologische, besonders Glazialbildungen in den Sternberger Kreisen verlesen;*) Herr Dr. Roedel konstatirt, dass die Gegend östlich der Oder in dieser Hinsicht noch wenig erforscht sei. Herr Koch übergiebt Braunkohle aus den Drossener Gruben, welche nur wenige Meter unter der Oberfläche lagert, daher keinem bedeutenden Druck ausgesetzt worden sein kann und noch völlig das Holzgefüge erkennen lässt. Nachdem schliesslich Herr Krause auf die Sichtbarkeit eines ziemlich grossen Sonnenflecks hingewiesen hatte und einige werthvolle Bereicherungen aus der Bibliothek durch die Akademien von Petersburg und Krakau vorgelegt worden waren, wurde die Sitzung geschlossen.

Als neues Mitglied wird angemeldet:

1223. Herr Landmesser Nebelung, hier, Lindenstr. 24.

*) Vergl. pg. 10 der heutigen Nummer.

Nächste Sitzung des Naturwissenschaftl. Vereins d. Reg.-Bez. Frankfurt

Montag, den 10. April 1893, abends 8 Uhr

in der Aktien-Brauerei.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Oberförster Wagner über die Nonne und deren Bekämpfung. — 2. Kleine Mittheilungen.

Redacteur: Professor Dr. E. Huth in Frankfurt a. O.
Druck von Paul Beholtz, Frankfurt a. O., Brückthorstrasse 7/8.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Redaktion von Helios Frankfurt/Oder

Artikel/Article: Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins 14-16